

geben und bekam von diesem viele Gunstbezeugungen; er starb 7. Oct. 1243 und wurde in der Stiftskirche zu Zwettl begraben. Seine Grabinschrift s. bei Meiller, Regesten der Erzbischöfe von Salzburg von 1106—1246, 561. 3. Ulrich I. (1244—1268), war bei Herzog Friedrich dem Streibaren 10 Jahre lang zuerst als Scriba, dann als Protonotarius und wurde auf dessen Empfehlung zum Bischof von Sedau im Januar 1244 ernannt und 1248 consecrirt. Als Erzbischof Philipp von Salzburg abgesetzt worden war, wurde 1256 Ulrich an seine Stelle gewählt. Er behielt indeß das Bisthum Sedau noch bei und wurde 1257 zwar als Erzbischof vom Papste bestätigt, konnte jedoch gegen Philipp sich im Besitze nicht behaupten. Ulrich wurde 1259 sogar auf der Feste Wolfenstein gefangen gesetzt und erst 1260 befreit; 1265 entsagte er dem Erzbisthum und ging nach Sedau zurück. Da er 1266 vom Schlage getroffen worden, erhielt er den Propst Ortolf von Sedau und den Pfarrer Ulrich von Straßgang als Coadjutoren und starb 6. Juli 1268 zu Wiber. 4. Bernhard (1268 bis 1283), früher Domdechant zu Passau, war im geistlichen und weltlichen Recht sehr erfahren, geschäftsgewandt und berechtigt. Zuerst stand er fest auf Seite König Ottokars von Böhmen, wurde auch von diesem auf den Reichstag nach Augsburg (Mai 1275) gesendet, wo er für die Sache Ottokars sprach und gegen Kaiser Rudolf I. sich sehr heftig äußerte; allein bald trat er zur Partei des Kaisers über und leistete diesem wichtige Dienste. Auch wohnte er dem zweiten Pyoner allgemeinen Concil 1274 und der Synode zu Salzburg 1281 bei; er starb 20. Jan. 1283. 5. Leopold I. (1283—1291) war früher Pfarrer in St. Veit am Vogau, dann salzburgischer Vice- dom in Leibnitz und wurde am 7. März 1283 in Salzburg consecrirt. In dem heftigen Kampfe zwischen Herzog Albrecht I. von Oesterreich und dem Erzbischof Rudolf von Salzburg stand Leopold auf Seite des Herzogs und zog sich dadurch den Haß Rudolfs zu, so daß derselbe schon Willens war, das Bisthum Sedau aufzuheben. Als Leopold, welcher in dieser traurigen Zeit großen Einfluß auf die politischen Verhältnisse Steiermarks übte, ja sogar eine Zeit lang Statthalter daselbst war, Rudolfs Nachfolger, Konrad IV., in Friesach Gefangene halber besuchen wollte, starb er auf der Reise dahin zu Judenburg, vom Schlage gerührt, am 16. Dec. 1291. 6. Heinrich II. (1292—1297), vor seiner Erhebung Dompropst zu Salzburg, brachte Ordnung in die Besitzverhältnisse des Bisthums. 7. Ulrich II. von Balbau (1297—1308), früher Vice- dom in Leibnitz, that viel für die Bewahrung der Sedauer Stiftsgüter in dem greuelvollen Kriege zwischen Herzog Albrecht und dem Erzbischof Salzburg. 8. Friedrich I. von Mitterkirchen (1308—1318), wurde als Dompropst von Salzburg zum Bischof ernannt und vom Erzbischof Konrad IV. zu Judenburg 6. April 1308 consecrirt. Unter ihm entstand eine Verfolgung der Juden in Steier-

mark, sowie sich auch die schwärmerische Secte der Katharer, von Ranzhen Adamiten genannt, in einigen steierischen Gegenden zeigte. Er starb 23. Aug. 1318 zu Sedau. 9. Wochs (Wochs, 1318—1334), erließ wichtige Verordnungen in Bezug auf die Disciplin für das Sedauer Chorherrenstift, sowie für das dabei bestehende Nonnenkloster. 10. Heinrich III. von Burghausen, 1334 ernannt, starb 13. Juli 1337. 11. Rudmar Haider von Haibed (1338—1350) stand bei Herzog Albrecht II., dessen geheimer Rath er war, in großem Ansehen und erhielt von ihm 1339 das Recht des Blutbannes für das Bisthum Sedau; außerdem verhalf der Herzog dem Bischof zur Rückerstattung vieler entzogener Güter und Rechte. 12. Ulrich III. von Weissensted (1351—1371), aus einem steierischen Geschlechte, war sehr thätig für die Herstellung der Kirchengerechtigkeit. 13. Augustin (1371—1380) war Augustiner-Eremit und verbandte seine Erhebung zur Bischofswürde dem Herzog Albrecht III. Da er aber fortwährend krank war, erhielt er den Sedauer Canonikus Friedrich von Stabl zum Coadjutor, starb aber bereits am 25. März 1380 zu Graz. 14. Johann I. (1380—1399), aus dem angesehenen steierischen Geschlechte von Reiberg, wurde auf der Synode zu Salzburg am 14. April 1380 consecrirt und wohnte dem Concil von 1386 daselbst bei. Unter ihm begannen schon die Jurisdictionsstreitigkeiten mit den Stiftspräpsten von Sedau. 15. Friedrich II. von Varnsdorf (1399—1414), aus altem steierischen Geschlechte, war vor dem Domdechant zu Salzburg. 16. Sigmar von Holleneß (1415—1417) starb zu Konstanz beim Concil, zu welchem er seinen Metropolitenerbherzog III. begleitet hatte. 17. Ulrich IV. Graf von Albeck, Cardinal (1417 bis 1431), war früher Bischof von Verden und ein entschiedener Anhänger des Papstes Gregor XII., mußte deshalb sein Bisthum Verden aufgeben und erhielt, als Gregor XII. selbst der päpstlichen Würde entsagt hatte, auf dem Concil zu Konstanz das eben erledigte Bisthum Sedau. 18. Konrad von Reiberg (1432—1443). 19. Georg I. von Lembacher (1443—1446). 20. Magister Friedrich III. Gremm (1446 bis 1452), ein sehr gelehrter Mann, Kanzler zu Salzburg, wurde 1447 von Kaiser Friedrich III. (IV.) zu einer wichtigen Gesandtschaft nach Italien verwendet. 21. Georg II. von Ueberacker (1452—1477), wohnte der Salzburger Synode vom 18. April 1456 bei. Nach seinem Tode wurde 22. Christoph I. aus dem steierischen Geschlechte der Trautmannsdorf Bischof von Sedau (1477—1480). Er gerieth mit Kaiser Friedrich III. (IV.) in argen Zwist, weil er Bernhard von Rohr, den Erzbischof von Salzburg, welcher vor dem Kaiser zu Gunsten des gemessenen Erzbischofs Johann von Gran auf das Erzbistum Salzburg abzuwandten erklärt hatte, in diesem Entschlusse wankend machte und ihn bewog, gegen Friedrichs Willen das Erzbisthum zu behalten; der Kaiser, über Christoph gewaltig erzürnt, er-